

Madeira 14.07.2015

Fajã de Nogueira 1 + 2



Start und Ende:
Kraftwerk Fajã de Nogueira
6 Stunden,
Gehzeit 5 Stunden

18,3 km, 450 m Aufstieg,
450 m Abstieg
Schwierigkeitsgrad: 21 leicht,
22 schwer

Quellen: Rother Wanderführer 2015
Wanderung Nummer 21 + 22,
Reiseführer Iwanowski's Tipps für
individuelle Entdecker MADEIRA,
Kümmerly+Frey Outdoor map Madeira
1:40.000



Abermals war frühes Aufstehen angesagt und der Wecker klingelte um 6 Uhr, da wir wieder eine längere Anfahrt zu unserer Wanderung Faja da Nogueira hatten. Auch wenn die Strecke 8 km länger ist, empfiehlt es sich in das Tal beim Pico da Nogueira über die Ostroute via Machico mit der Autobahn zu fahren, da dies schneller geht. Die letzten 4,3 km hoch zum Wasserkraftwerk ist eine Schotterpiste, die sehr ungemütlich ist. Für einen Geländewagen kein Problem, mit unserem Seat Ibiza mussten wir jedoch im 1. Gang im Schritttempo uns durchrütteln lassen, damit der Wagen einigermaßen gut über die Steine kommt. Allein aufgrund dieser Anfahrt, ist die Wanderung wenig gegangen und wir begegneten auch nur einem netten deutschen Paar und einer französischen Familie. Zunächst geht es einen sich ziehenden Fahrweg hoch, die Weiterführung unserer Schotterpiste, wobei diesmal statt der Reifen unsere Füße leiden durften. Nach ca. 45 Minuten erreichten wir einige eindrucksvolle Lorbeerbäume, deren Wurzeln älter als die ersten Einwohner der Insel sein sollen. Nach einigen weiteren schweißtreibenden Metern (zur Zeit sind hier so zwischen 25-28°), erreichten wir die Levada do Pico Ruivo und hielten uns zunächst rechts. Dieser Teil ist die Wanderung Nr. 21, die als blau/leicht im Rother Wanderführer gekennzeichnet ist. Die Levada ist hier größtenteils mit Steinplatten abgedeckt und der Weg lässt sich gut gehen. Nach einigen ganz kurzen Tunneln/Durchführungen erreichten wir einen ersten längeren Tunnel. Im Anschluss an diesen folgte ein Tunnel mit den alten Schienen einer Lorenbahn, die früher zum Transport benutzt wurde. Am Ende dieses Tunnels genossen wir noch einen schönen Ausblick auf kleine Wasserfälle und warfen einen Blick in den 2,4 km langen Tunnel, den man natürlich nicht durchqueren sollte. Nachdem wir die Strecke zurückgegangen waren, ging es nun in die andere Richtung der Levada, dies ist die Wanderung Nr. 22, als schwarz gekennzeichnet und aufgrund der notwendigen Schwindelfreiheit anspruchsvoller. Der Levadarand ist oft nur 40 cm breit und meistens, aber nicht immer mit einem Drahtseilgeländer gesichert. Herrliche Ausblicke in das Tal und eine beeindruckende Natur machten diese Strecke zu einem unvergesslichen Erlebnis. In einer kleinen Biegung aßen wir unsere mitgebrachten Brote und dann ging es weiter an der Levada entlang und durch zahlreiche kleinere und oftmals auch enge Tunnel. Am Ende vor einem größeren Tunnel bogen wir links ab und gingen dann durch den Lorbeerwald zurück zum Auto.

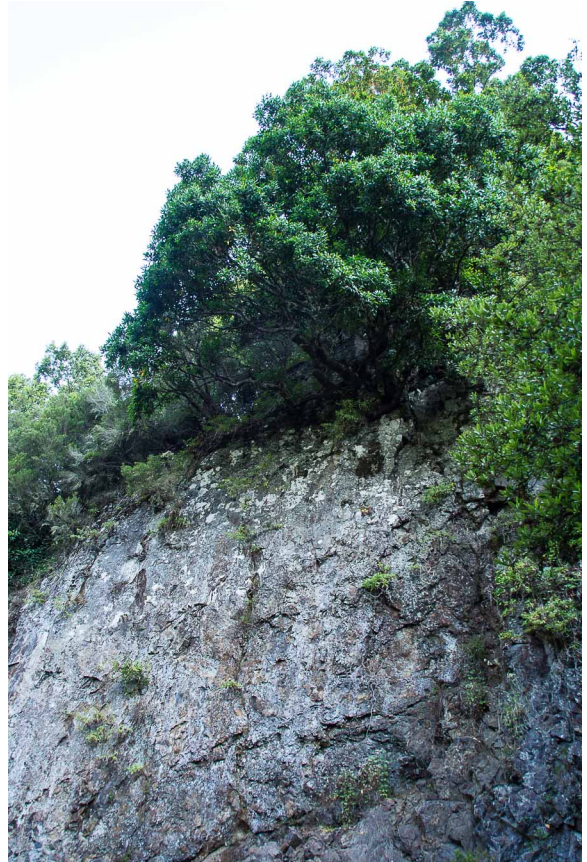
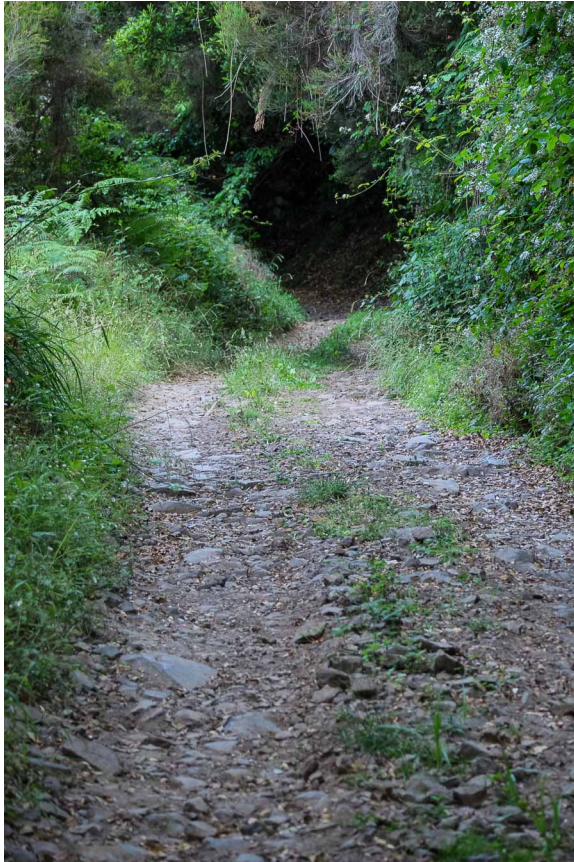
Und am heutigen Abend war Grillen angesagt und wir genossen die abendliche Sommerstimmung mit Blick aus unserem kleinen Apartmentgarten auf das Meer.













Leider nur eine geschmacksneutrale
Verwandte der Walderdbeere







Riesiger Stinklorbeerbaum, dessen Wurzeln bis auf die Zeit der Wiederentdeckung Madeiras zurückreichen sollen. Mit anderen Worten: 600 Jahre alt!



Thomas und einer der 2 sehr alten Bäume im Verhältnis. Der Baum ist deutlich älter, größer, dicker, ob auch klüger, ließ sich nicht ermitteln.

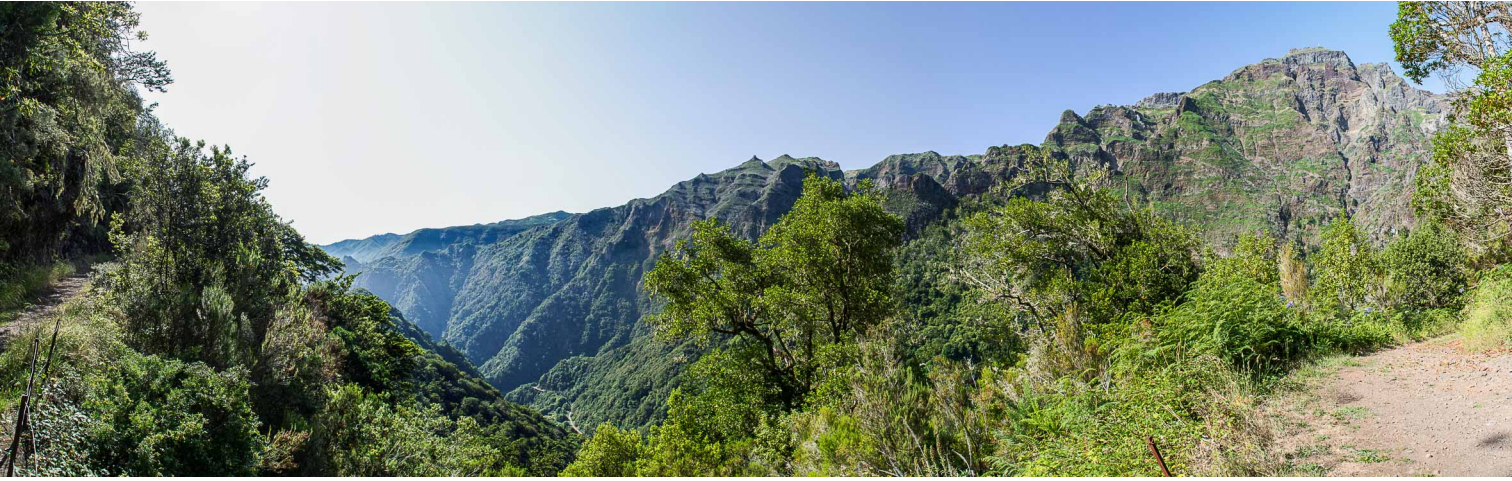








Schwimmen verboten, aber Fallen dürfte man. Sieht zumindest so aus







Der Postillon, auch Postillion, Großes Posthörnchen, Gelbes Posthörnchen, Wander-Gelbling/Wandergelbling oder Orangeroter Kleefalter (*Colias croceus*, Syn. *C. edusa*), ist ein Schmetterling (Wanderfalter) aus der Familie der Weißlinge (Pieridae).











Madeira Knabenkraut







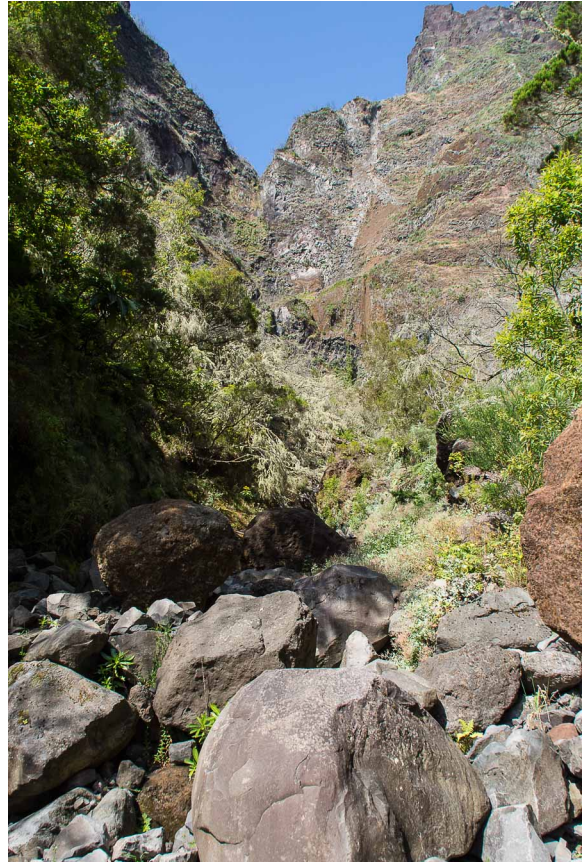
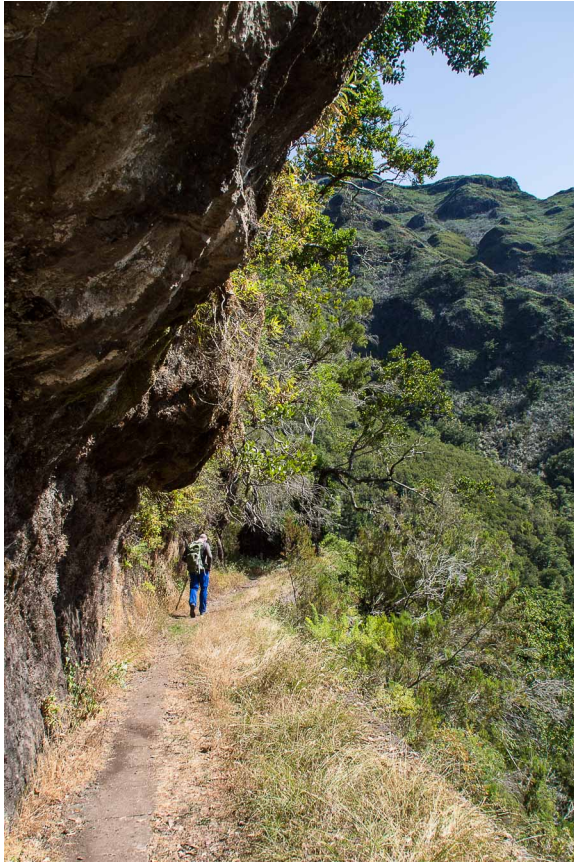




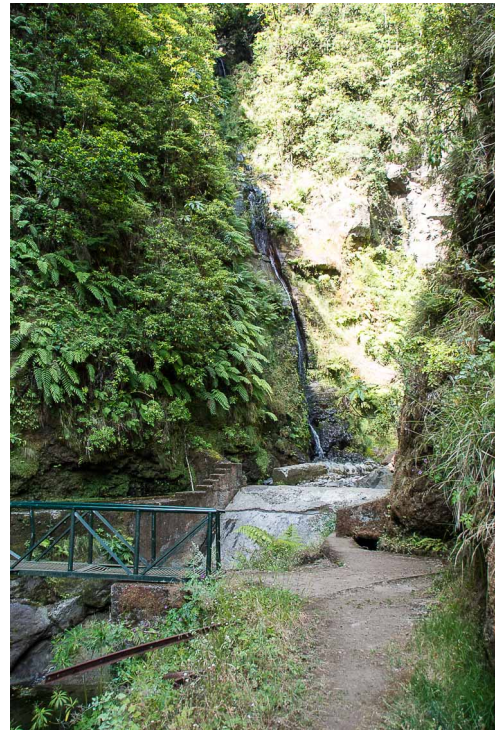
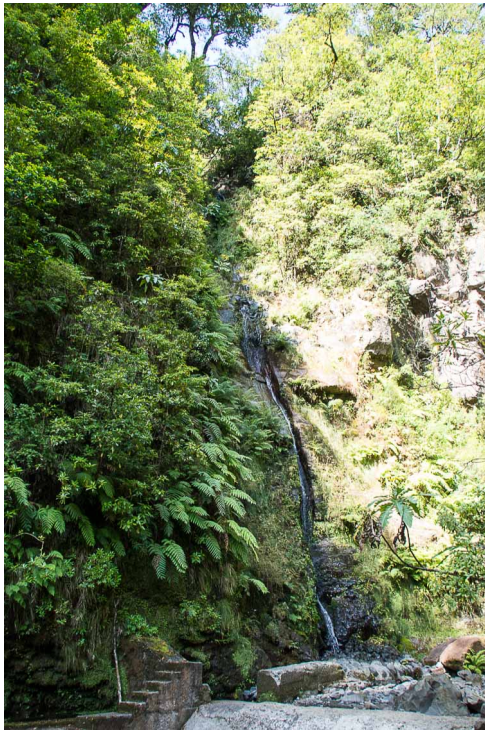


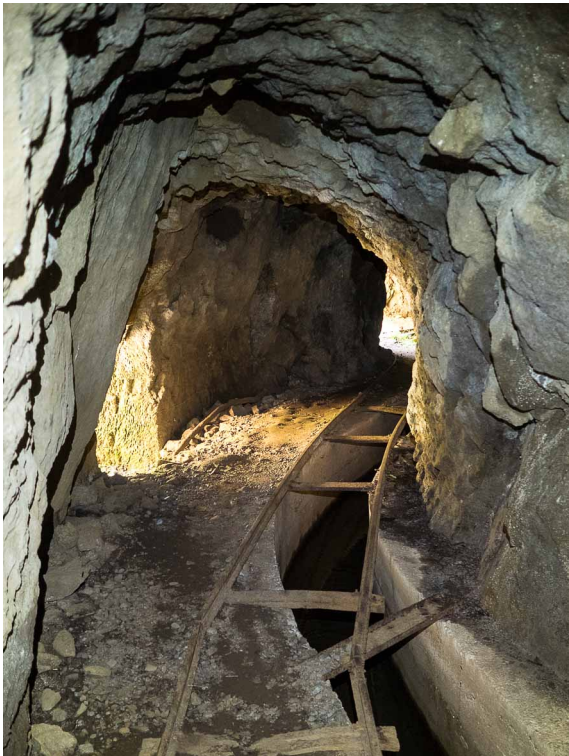




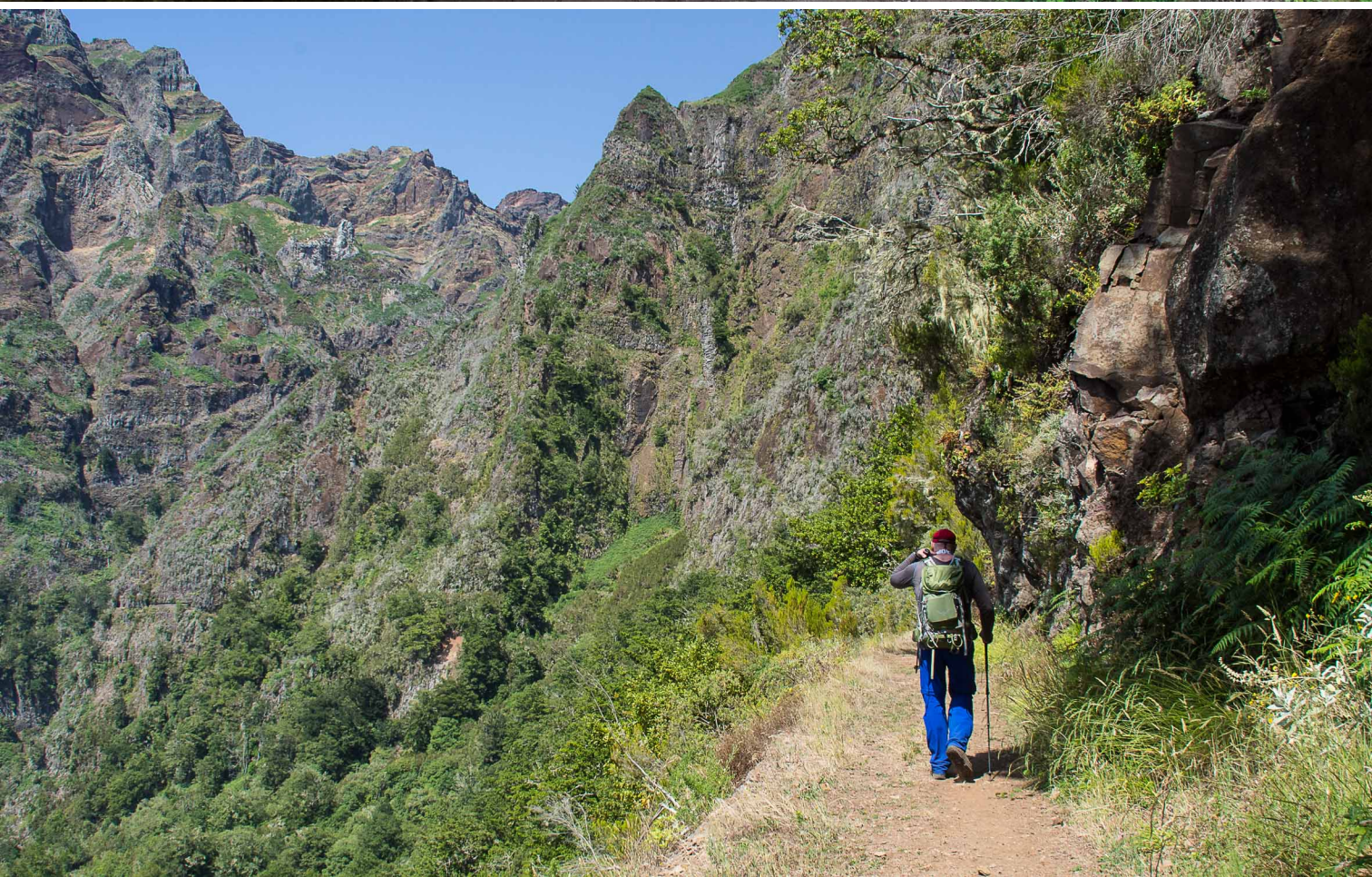




























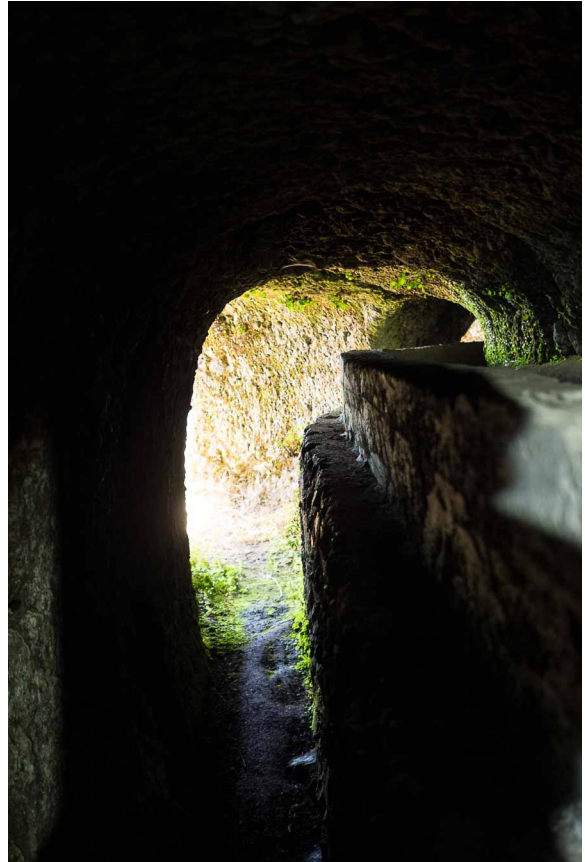












Enger Tunnel





Immerhin ist es hier breiter als die 40 cm Levada-Mauer.
Rechts geht's so hoch, wie links runter.



















Mit ein bisschen Übung,
kann man dann auch
den Zaun weglassen
und Hindernisse aufbauen.













Ja, eine Wiederholung von der 1. Seite, aber Thomas mag das Bild so gerne.











Früher ging's hier mal links entlang. Früher. Jetzt liegt der frühere Weg ein paar hundert Meter tiefer im Abgrund und man geht druch einen neu gebauten Tunnel.



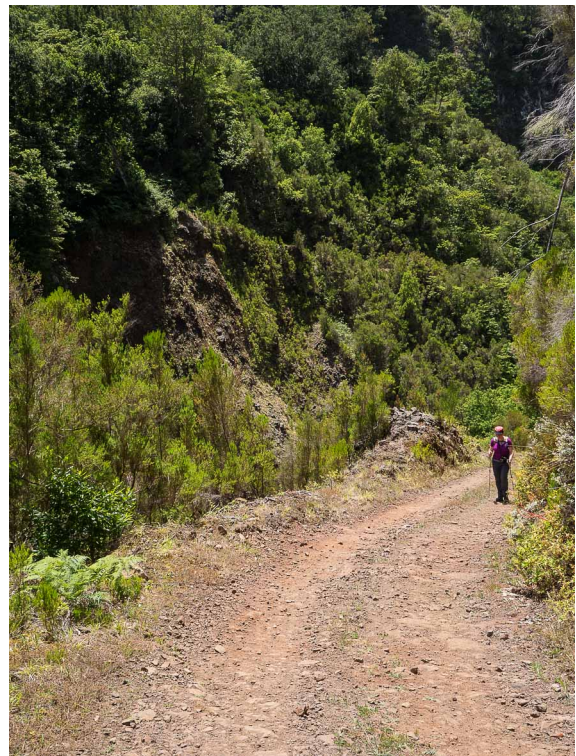
Links kann man am anderen Berg schön sehen, wo wir vorher lang gelaufen sind.







Hier sehen wir Thomas beim queren einer Furt. Schwer vorstellbar, aber da Madeira,



zuletzt 2010, mit schweren Überschwemmungen zu kämpfen hatte, geht es an dieser Stelle wohl auch öfter dramatischer zu. Dafür ist wohl auch die Brücke da.





Zurück beim Auto, das wir beim Kraftwerk geparkt hatten. Jetzt geht's wieder zurück zu Pool und Grill. Alleine die ersten 4,3 Kilometer auf der Schotterpiste werden davon 20-30 Minuten in Anspruch nehmen.

